Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 9

Artikel: O diese Zürcher Trämler!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sastnachts- und Grippe-Sreuden

In Zürich und auch andern Orts Hat ernstlich man verboten Die Qusübung des Sastnachtssports, Weil Grippeteusel drohten. In Baden nur, im Aübliland, Und anderswo, so wird bekannt, Trop Polizeiverboten — Hat man getanzt nach Noten.

Noch niemals, heißt es allgemein, War Baden so geladen Mit Sastnachtslaune, Lustigsein, Saschings-Harlekinaden! Die Polizei war restlos starr Und kam sich selber vor als Narr: Sie zog statt kühn den Degen, Den Kürzern — sich zum Gegen! Dem Grippchen man ein Schnippchen Und hatt's nicht zu bereuen: [schlug "Genug ist" manchmal "nicht genug", Soll sich der Mensch ersreuen. Aur einmal blüht im Jahr der Mai, Tönt übermütig die Schalmei. Von Karnevales Gnaden — So dachte man in — Baden!

Doch auch in Zürich gab es Leut', Die sagten sich das gleiche. "Was? Briefaustragen soll' ich heut'? Dann würd' ich bald zur Leiche! Viel g'scheiter drum: ich beuge vor Und lege mich auss and're Ohr. Ich fühl' mich grippe-kränklich Und zwar schon recht bedenklich!"— Die Herren von der Straßenbahn Sahn sich im gleichen Salle; Die Grippe sei kein leerer Wahn, So dachten viel — nicht alle! Der Doktor gern ein Seugnis schreibt, Auf daß man froh im Wigwam bleibt. Ein Streikelein — zu Ehren Der Grippe — wer will's wehren?

Samurhabi

Semper idem

Der Tiger hat sich zwar verkrümelt, doch herrscht sein Geist noch unverblümelt. Mir scheint, es ist von gleichem Kang wie Clemangso, Herr Millerang.

Sald will er deutsche Köpse holen, bald droht er wieder wegen Kohlen. Was heute drin noch blieb im Haus, das queischt er eben morgen 'raus.

Das Uebermorgen wird gemessen am Gestern. Logik: Weiterpressen! Bei jedem Ruck ein neuer Druck, nach jedem Druck ein neuer Ruck.

Den Herrn Ministerpräsidenten sieht man den Areislauf hübsch vollenden. Und in dem Areis dreht sich herum das hochgeehrte Publikum.

Es nickt beschaulich mit dem Aopse und hängt sich auf am eig'nen Jopse: Aur Dusemang, nur Dusemang, er bleibt nicht lang, der Millerang!

Ganz recht: Schon alles dagewesen, es kommen immer neue Besen — Doch zu Europas 21ch und Weh führt alle siets derselbige.

Abraham a Santa Clara

Dreizehn

"Alber, Karl, du mußt einem unserer Gäste absagen, wir können doch nicht dreizehn zu Tische sitzen!"

"Dummes Zeug! Ich wußte auch gar nicht, daß du so abergläubisch bist!" "Bin ich aber auch nicht. Wir haben

aber nur zwölf Teller und ein Dutiend Bestecke!"

Gute Ausrede

Sausfrau (zum Bettler): Sie sagen, daß Sie die Urbeit lieben, warum sinden Sie denn keine?

Bettler: Ja, wissen Sie, Liebe macht blind!

Schüttelreime

's ist besser, still seinen Humpen zu leeren, Alls auf das Geschwäß von Lumpen zu hören. Doch willst du dich nicht mehr am Scheine weiden, So magst du getrost auch vom Weine scheiden!

Es gefällt mir kein Mädchen
So gut wie mein Kätchen! 21, Sch.

Argument

Frau Meyer: O, da känned Sie mi Ma schlächt, Frau Müller; er ischt nüd umesuscht e Trämler; er laht mängsmole syni Chrälleli scho füre, aber nüd die säbe, wo er uf em Halschrage hät!

Totentafel berühmter Zeitgenoffen

In Rom ist nach dem "Secolo" am 19. Sebruar im besten Halbassenalter der auch in hiesigen Areisen von seinen Gastspielen im Corsotheater her, hochangesehene

Consul

in die vierhändige Ewigkeit abgerufen worden. Seinerzeit, von einigen Engländern in Sentral - Ufrika eingefangen, erlag er zwei unserer beliebtesten Xulturkrankheiten (Magenkatarrh und Lungenentzündung). Aurz vor seinem Tode verwahrte er sich nochmals des entschiedensten, am Sriedensvertrag irgendwelche Schuld zu haben.

Neues Lohnregulativ

der

Bartenhaghodler u. Jalousielädenraffaels

- § 1. 21m 1. 21pril wird der 24-Lohnstundentag eingeführt.
- \S 2. Der Minimalstundenlohn beträgt 2 Sr. 50 %p.
- § 3. Die Stunden, in welchen gearbeitet wird, werden nicht bezahlt.
- § 4. Solche, die das Malerhandwerk erlernt haben, dürfen nicht in die Gewerkschaft aufgenommen werden,
- § 5. Jedem Lohnbezüger hat der Meister Generalabonnemente auf der Straßen-, Uetliberg-, Volder- und Rigibahn zu bezahlen.
- § 6. Der Lohnbezüger hat das Recht, alle vier Wochen die Meisterstochter heimzunehmen; töchternlose Meister haben für Ersatz zu sorgen.
- § 7. In allen Streitfällen entscheidet die Redaktion des Bolksrecht inappellabel.

O diese Zürcher Trämler!

Sahrgast (zum Tramkondukteur): Sind er nid au grippechrank? Kondukteur: I ha scho's lehtmal e

chli g'streikt!

Ganz einfach

21.: Was effen Sie gewöhnlich in diesem Restaurant?

28.: Ja, das müssen Sie den Roch fragen, ich bestelle das, was auf der Karte steht!

Boshaft

Sängerin: Wenn ich dieses Lied singe, kommen mir immer Tränen in die Lugen. Was kann ich dagegen tun? "Stopsen Sie sich doch Watte in die Ohren!"

Sichergestellt

"Herr Doktor, ich möchte Sie um Rat fragen, ich habe in letzter Zeit ein sehr schwaches Gedächtnis!"

"In diesem Salle müssen Sie zum Voraus bezahlen!" Lion

Dumme Frage

"Warum der Mann am Weibe leidet?"
"Weil er es gut leiden kann!"

Eigenes Drahtnet

Washington. Wilson hat einem Spezial-korrespondenten des "Fou du peuple" erklärt, salls er wieder nach Europa komme, werde er die Srau nicht mehr mitnehmen und statt 14 Punkten nur einen einzigen und zwar einen Stand-punkt.

Zürich. Der mehrsache Sittlichkeitsverbrecher Aepomuk Würgler ist vom Schwurgericht zu sieben Jahren Suchthaus und fünf Jahren Frauenstimmrecht verurteilt worden.

Xairo. Lus Ostafrika kommt die Nachricht, daß beim Bekanntwerden des Gerüchts, Clémenceau komme nach Legypten, sich sämtliche deutsche Königstiger im Gebirge verkrochen haben.

Bürich. Der Abgeordnete Dr. Steinfarb beabfichtigt, eine neue Kantonsratsfraktion zu gründen.

Konstantinopel. Die türkische Regierung hat zu Clemenceau nach Cairo eine Delegation gesandt, um ihm zu danken, daß er den Allah nicht vor Gericht zitiert hat.

Basel. Die Sastnacht ist vorläusig auf die Charwoche verschoben worden.

Berlin. Wie aus Dahomé gekabelt wird, haben die Senegalneger, die im Ariege an der Westfront teilgenommen, in Paris gegen das Auslieferungsbegehren protessiert.